

Jonathan – der mutige Kämpfer

Bibelstellen: 1. Samuel 13,2-4; 16-23; Kapitel 14

Zur Zeit Sauls waren die Philister die Erzfeinde Israels (14,52). Im zweiten Jahr seiner Regierung kommt es zur ersten großen Konfrontation mit den Philistern. In diesem Zusammenhang wird Jonathan zum ersten Mal in der Bibel erwähnt (13,1-4). Weil er bereits Heerführer ist, wird er zu diesem Zeitpunkt mindestens 20 Jahre alt gewesen sein (vgl. 4. Mo 1,3).

In Kapitel 14 kommt es zur nächsten Schlacht gegen die Philister – und erneut spielt Jonathan eine Hauptrolle beim Sieg gegen die Feinde.

Zwei Kämpfe gegen die Philister

Vergleiche die beiden Kämpfe in Kapitel 13 und 14, indem du Parallelen und Unterschiede in die folgende Tabelle einträgst.

	Erste Schlacht (13,2-7)	Zweite Schlacht (13,23-14,15)
Wer sind die Feinde?	Die Philister	Die Philister
Wo befinden sich die Feinde?	In Geba	Auf einem Pass bei Mikmas
Wie viele israelitische Kämpfer sind involviert?	3000 (2000 bei Saul, 1000 bei Jonathan)	Zunächst nur 2: Jonathan und sein Waffenträger; hinterher die Armee
Wer sind die Hauptakteure auf israelitischer Seite?	Jonathan und Saul	Jonathan und sein Waffenträger
Wer ergreift die Initiative zum Kampf?	Jonathan	Jonathan
Wie endet die Schlacht?	Sieg für Jonathan	Sieg für Jonathan und ganz Israel (14,15.23.45)
Nach Jonathans Siegen schaltet sich jeweils Saul in den Kampf ein. Wie und mit welchen Folgen für das Volk?	Er reklamiert den Sieg für sich (V. 4), will neue Soldaten rekrutieren, das Volk flieht bzw. zittert hinter ihm her (V. 7)	Er ordnet ein unnötiges Fasten an, dadurch verhindert er einen größeren Sieg und bringt das Volk in Trübsal (14,29f)
Ausführlichkeit des biblischen Berichts?	Sehr knapp	Sehr ausführlich

Wann? Im zweiten Jahr der Regierung Sauls; Jonathan ist gut 20 Jahre alt.

Wo? Strategisch wichtige Orte im Stammesgebiet Benjamin:
- Gibea
- Geba
- Mikmas

Wer? Jonathan; sein Vater Saul; sein Waffenträger; das Kriegsvolk; die Philister

Anwendung: Unsere Kämpfe

Auch wir gläubige Christen haben im übertragenen Sinn zu kämpfen.

1. Von welchen Kämpfen des Christen spricht das Neue Testament?
2. Wer sind unsere Feinde? Von welchem Feind sprechen insbesondere die Philister bildlich?
3. Was können wir daraus lernen, dass Jonathan (mindestens) zweimal gegen denselben Feind kämpfen musste?
4. *Geba* (Ort der ersten Schlacht) war eine Priesterstadt (Jos 21,17), der *Pass von Mikmas* (Ort der zweiten Schlacht) war eine Verbindung zu den übrigen Stämmen Israels im Norden. Was lernen wir über die Taktik des Feindes, dass die Philister gerade diese beiden Orte blockierten?

1. Kampf für die biblische Wahrheit (Jud 3), am Evangelium (Phil 4,3), des Glaubens (1. Tim 6,12), im Gebet (Röm 15,30) usw.
2. Drei große Feinde des Gläubigen: Satan (gegen uns), Welt (um uns herum), Fleisch (in uns). Philister sprechen von religiöser Form, ohne echtes Leben zu haben. Das kann einerseits die uns umgebende Namenschristenheit mit ihren liberalen Denkweisen sein, das kann zum anderen bei uns selbst eine Scheinfrömmigkeit sein.
3. Wenn wir einen Sieg errungen haben, dürfen wir uns nicht ausruhen. Ein Sieg garantiert nicht, dass der Feind/das Problem in unserem Glaubensleben ein für allemal beseitigt ist. Wir haben immer wieder neu mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen. Gegen manche „Lieblingssünden“ müssen wir täglich kämpfen.
4. Der Feind möchte vor allem die Anbetung verhindern (Geba). Außerdem gibt er sich Mühe, uns von anderen Gläubigen zu isolieren. Wenn wir allein sind, hat er leichtes Spiel, denn die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen schützt uns vor feindlichen Angriffen.

Jonathans herrlicher Glaubenssieg (14,1-23)

Aus dem ausführlichen Bericht über Jonathans zweiten Kampf gegen die Philister können wir eine Menge für unsere Glaubenskämpfe lernen.

1. **Sein Mitstreiter:** Jonathan geht nicht allein, sondern mit seinem Waffenträger. Beschreibe das Verhältnis und die Zusammenarbeit der beiden. Was bedeutet das für meine Kämpfe?

Loyalität (V. 7), blindes Vertrauen, stärken sich gegenseitig, ergänzen sich perfekt (V. 13) usw.
 „Zwei sind besser dran als einer“ (Pred 4,9-12) → einen Mitkämpfer zu haben, ist ein großer Segen und eine Erleichterung in Glaubenskämpfen.

2. **Seine innere Einstellung:** Was bewegt Jonathan, die Initiative zu ergreifen (siehe den Zusammenhang zu 13,17-23)? Welche Herzeshaltung kannst du seinen Worten in den Versen 6 bis 10 entnehmen?

Jonathan kann es nicht länger hinnehmen, dass die Feinde das Volk Israel unterdrücken. Ist für ihn nicht akzeptabel, dass sie unbewaffnet sind, sich plündern lassen etc.
 Seine Worte zeigen die Sprache des Glaubens, dabei schätzt die Lage richtig ein: Er sieht klar in Bezug auf sich („Wir sind wenige“), in Bezug auf die Feinde („es sind Unbeschnittene“, also solche, die keinen Anteil an den Segnungen Gottes haben), in Bezug auf Gott („für den HERRN gibt es kein Hindernis“)

3. **Kleine Schar, großer Sieg:** Jonathans Glaube motiviert zunächst seinen Waffenträger. Zu zweit erringen sie einen beachtlichen Sieg, aber letztlich töten sie „nur“ 20 Feinde (und wie du in 13,5 lesen kannst, gab es ein paar mehr Philister...). Doch Gott vergrößert diesen Sieg durch sein Eingreifen. Wie hat Er das damals bei Jonathan gemacht? Nenne weitere Beispiele, wie Gott durch den Glauben einer einzelnen Person oder einer kleinen Gruppe große Siege bewirkt hat. Was bedeutet das für mich und meine Kämpfe?

Gott hat Angst unter die Feinde gesät (V. 15a), Er hat sie durch ein Erdbeben weiter verunsichert (V. 15b). Schließlich hat Gott dafür gesorgt, dass die Feinde sich gegenseitig in ihrer Verwirrung töten (V. 20; vgl. Ri 7,22).
 Andere Beispiele: 318 Kämpfer Abrahams (1. Mo 14), 300 Soldaten Gideons (Ri 7) und andere Richter wie Schamgar (Ri 3,31), Simson usw.; Nehemia (Neh 2,10)
 Ich soll nicht denken: „Was kann ich schon als Einzelner bewirken?“. Gott kann bewirken, dass mein kleiner Sieg Kreise zieht, andere anspricht und zu einem großen Sieg wirkt.

Sauls dummes Nahrungsverbot (14,24-46)

Als Saul sieht, dass sich das Blatt gegen die Philister wendet, schaltet er sich in den Kampf ein. Anders als bei Jonathan dient uns Sauls Verhalten nicht zum Vorbild, sondern als Warnung.

1. **Motivation:** Was war die Motivation zu Sauls Nahrungsverbot in Vers 24? Vergleiche mit Jonathans Motivation zum Kampf (siehe oben). Übertrage auf dein Leben: Nenne geistliche und fleischliche Beweggründe für Kampf und Dienst im Volk Gottes.

Sauls Motivation ist fleischlich („bis ich mich gerächt habe“) und gesetzlich („Verflucht ist...“). Bei Jonathan war es Glaube.
 Fleischliche Motive für Dienst können sein: Selbstdarstellung, Neid, Konkurrenzdenken, Profitgier etc.

2. **Auswirkungen:** Was waren die Folgen von Sauls unbedachter Anweisung?

Saul hat das „Volk in Trübsal gebracht“ (V. 29). Insbesondere drei Auswirkungen: 1) Volk ermattet (V. 31): Sie hätten eigentlich Energie für den Kampf gebraucht. 2) ein größerer Sieg wird verhindert (V. 30), 3) Das ausgehungerte Volk wird zum Sündigen verleitet (V. 32ff.): Sie essen die Beutetiere mit Blut, was verboten war.

Fazit: Was nehme ich mit?

Der Gegensatz zwischen Jonathan und Saul ist krass. Das Urteil über Saul haben wir gehört: Saul „hat das Land in Trübsal gebracht“ (14,29). Über Jonathan dagegen sagt das Volk: **Er hat eine „große Rettung in Israel verschafft ... er hat mit Gott gehandelt an diesem Tag“** (14,45).

Was kann man über mich sagen? Bin ich zum Segen für das Volk Gottes (wie Jonathan) oder zum Fluch (wie Saul)? Bin ich geistlich oder fleischlich unterwegs?!

Jonathan – der verhinderte Kronprinz

Bibelstellen: 1. Samuel 18,1-5

Seit den ersten beiden Schlachten gegen die Philister (Kapitel 13 und 14) sind ungefähr 25 Jahre vergangen. Erneut kommt es zu einer großen Konfrontation mit dem Erzfeind (Kapitel 17). Dieses Mal ist nicht Jonathan der siegreiche Held, sondern *David*, der den Riesen Goliath besiegt. Es ist das erste Mal, dass der Hirtenjunge David öffentlich in Erscheinung tritt, und das erste Mal, dass sich Jonathan und David begegnen.

Diese Begegnung zwischen David und Jonathan ist die Schlüsselszene im Leben Jonathans. Danach ist nichts mehr so wie vorher. Die Person Davids verändert das bisherige Leben des Kronprinzen schlagartig und radikal.

Wann? Unmittelbar nach dem Tod Goliaths; ungefähr im 30. Jahr der Regierung Sauls? Jonathan wäre dann ca. 48 Jahre alt, David ca. 20 Jahre.

Wo? Im Terebinthental, Lagerplatz der Soldaten beim Kampf gegen Goliath und die Philister

Wer? Jonathan; David; Saul; das Kriegsvolk; die Knechte Sauls

Was Jonathan so an David beeindruckt hat

Es ist eine bewegende Szene: Auf der einen Seite steht Jonathan, der Kronprinz in seiner prächtigen Rüstung, selbst ein erfahrener und mutiger Kämpfer, der ganze Stolz des Volkes. Auf der anderen Seite steht David, ein Hirtenjunge, bis vor kurzem völlig unbekannt; in der einen Hand hält er die Schleuder, in der anderen den Kopf Goliaths (17,57).

Plötzlich beginnt der Höhergestellte seine Kleider und seine Waffen abzulegen und dem Hirtenjungen zu überreichen.

1. Überlege, was Jonathan zu diesem Akt der Bewunderung, Ehrerbietung und Hingabe veranlasst hat.
2. Übertrage diese Szene auf uns, wenn wir in David ein Vorausbild auf Christus sehen.

Zu 1. Es waren a) Davids Werke (Sein Sieg gegen Goliath in Kap 17), b) Davids Worte (V. 1), c) Seine Person
 Zu 2. Bin ich von Christi Werken, seinen Worten und seiner Person begeistert? a) Werke Christi: Golgatha und alle weiteren Dienste (z.B. sein Wirken als Hoherpriester), b) Worte Christi: Lese ich die Bibel gerne, insbesondere die Evangelien? c) Beeindruckt mich seine kostbare Person so sehr, dass ich mich Ihm hingeebe und Ihn anbebe?

Wie Jonathan seine Hingabe äußert

Der biblische Bericht erwähnt in dieser Szene kein Wort, das Jonathan gesprochen hat. Stattdessen werden uns bewegende *Empfindungen* und *Handlungen* von Jonathan berichtet.

1. **Liebe (Verse 1.3):** Zunächst werden die inneren Empfindungen Jonathans beschrieben. David bedeutet „Geliebter“, er ist also eine Person, die von anderen geliebt wird – besonders von Jonathan.
 - a. In Kapitel 18 finden wir mehrere Personen(gruppen), die David zugeneigt sind. Welche sind das? Worin unterscheidet sich Jonathans Liebe von der Liebe der anderen Personen?
 - b. Wie war es bei dem Herrn Jesus (von dem David ja ein Vorausbild ist): Finde Beispiele für solche Menschen, die eine oberflächliche und vorübergehende Zuneigung zu Ihm zeigten, und für andere Menschen, die Ihn innig liebten „wie ihre Seele“.
 - c. Was bedeutet es, dass sich die Seele Jonathans mit der Seele Davids verband?
 - d. Beschreibe, warum dem Herrn Jesus besonders unsere Zuneigung so wertvoll ist. Vielleicht findest du passende Bibelstellen dazu.

Zu a. **Sauls Liebe** (vgl. 16,21: egoistische Liebe, erhofft sich Profit von David; **Liebe des ganzen Volkes** (V. 16): oberflächliche Begeisterung aufgrund seiner Heldentaten; **Michals Liebe** (V. 20.29): Anziehung auf eine Frau; **Liebe der Knechte** (V. 22): Freuen sich über tapferen Mitstreiter in ihren Reihen, über Davids angenehmes Wesen; Jonathans Liebe (V. 1.3): Echte Liebe eines Freundes (2. Sam 1,26: „mehr als Frauenliebe“), eine Zuneigung, die auf einer Seelenverbindung beruht, die sich auch in Schwierigkeiten als belastbar erweisen wird.

Zu b. Es gab beim Herrn die oberflächliche Begeisterung der Volksmengen angesichts der Wunder des Herrn. Diese Begeisterung beruhte aber nicht auf einer persönlichen Zuneigung zu der Person des Heilands. Petrus und die anderen Jüngern hatten dagegen eine echte, tiefe Liebe.

Zu c. *innere* (seelische) Verbindung, „Seelenverwandtschaft“, „ticken gleich“: beides mutige Kämpfer, beide haben Gottvertrauen in ihren Kämpfen, beide erringen Siege gegen übermächtige Gegner.

Zu d. Unser Herz ist Sitz der Zuneigungen und der Entscheidung. Das, was unsere Zuneigung besitzt, beeinflusst unser ganzes Leben (Spr 4,23; Mt 22,37).

2. **Der erste Bund (Vers 3):** Jonathan schließt einen Bund mit David, den die beiden Freunde noch zweimal erneuern bzw. erweitern werden (20,12-17; 23,17-18; vgl. 22,8). Worin besteht wohl dieses „Abkommen“ (vgl. auch 2. Sam 9)?

- 1. Bund (Kap 18):** Zunächst ein Freundschaftsbund; dieser umfasst aber bereits, dass Jonathan Davids Anrecht auf den Thron Israels anerkennt. Das kommt durch das Übergeben der Kleider und Waffen zum Ausdruck.
- 2. Bund (Kap 20):** Ausweitung des Bundes auf die Nachkommen: David solle als zukünftiger König auch Güte an den Nachfahren zeigen (Mephiboseth, 2. Sam 9)
- 3. Bund (Kap 23):** Erneuerung des Bundes als Ermutigung in einer besonders schwierigen Notlage (Spr 17,17). Neuer Aspekt: Jonathan möchte Vizekönig werden.

Durch die drei Bündnisse erkennt Jonathan an, dass David König werden würde. Das ist deshalb so besonders, weil Jonathan als ältester Sohn Sauls eigentlich der normale Thronfolger gewesen wäre (20,30.31).

Beschreibe, welche geistliche Gesinnung Jonathan dadurch offenbart. Erläutere in diesem Zusammenhang die Aussage des berühmten Dirigenten Leonard Bernstein „Das schwierigste Instrument ist die zweite Geige“.

Was bedeutet das für mein Verhältnis zum Herrn Jesus (z.B. Joh 3,30; Phil 3,7.8.12)?

Es fällt dem natürlichen Menschen schwer, Macht und eigene Ehre aufzugeben. Wir möchten immer gerne die Nummer 1 sein, nie in der zweiten Reihe stehen. Jonathan tut das, indem er seine Position als Thronfolger David überträgt. Darin handelt er geistlich. Überhaupt: Schon seine Einschätzung, dass David ein Größerer ist als er, zeugt bereits von geistlicher Einsicht.

Jesus Christus muss meine Nummer 1 sein. Er muss mein *Herr* sein, der das Sagen hat. „Er muss wachsen, ich aber abnehmen.“ (Joh 3,30) sollte unser Lebensmotto sein. Dinge, auf die wir uns etwas einbilden (Verstand, Ausbildung, Besitz, Herkunft, Familienname etc.), müssen wir „zum Herrn bringen“, damit sie nicht Ihm den ersten Platz streitig machen.

3. **Übergeben der Kleidung und Waffen (Vers 4):** Jonathans bemerkenswerte Herzenshaltung wird in einer weiteren Handlung deutlich, indem er David durch die Übergabe seiner Kleidung und Waffen ehrt.

Überlege, wovon die Kleidungsstücke und die Waffen symbolisch sprechen könnten.

Allgemein: Die Übergabe der Kleidungsstücke und Waffen sprechen alle von besonderer Ehrerweisung, weil es königliche Gegenstände sind, die der Kronprinz David übergibt. Beispielsweise ist das Schwert ein Königsprivileg (13,22), das Übergeben eines Gürtels ein Akt der Ehre (2. Sam 18,11).

Konkret: Die symbolische Auslegung ist nicht so leicht. Oberkleid: Zeugnis; Waffenrock: Unsere geistliche Waffenrüstung; Schwert: Das Wort Gottes für den „Nahkampf“; Bogen: Das Wort Gottes für den „Distanzkampf“; Gürtel: Dienst.

Dass diese Dinge David übergeben werden, bedeutet: Alle diese Elemente sollen in Verbindung mit dem Herrn Jesus ausgeübt werden und sollen gleichzeitig unsere Hingabe zu Ihm zeigen.

Fazit: Was nehme ich mit?

- Was beeindruckt mich an dem Herrn Jesus? Je mehr ich über sein Werk, seine Worte und seine Person nachdenke, desto mehr fasziniert Er mich!
- Gebe ich Christus meine Liebe?! Der Herr möchte gerne, dass wir Ihm alles zur Verfügung stellen (unsere Zeit, unseren Besitz, unseren Intellekt, unsere Fähigkeiten, ...), aber am wichtigsten sind Ihm *unsere Zuneigungen*! Hänge ich meine Seele an Christus (Ps 63,9), so wie Jonathan seine Seele an die Davids gehängt hat?!
- Ist „mein David“ die Nummer 1 in meinem Leben? Nehme ich mich selbst zurück, damit Er in meinem Leben größer wird?

Jonathan – Königssohn mit Rückgrat

Bibelstellen: 1. Samuel 19,1-7; 20,1-21,1

Mittlerweile ist David nicht nur der *beste Freund* von Jonathan, sondern auch sein *Schwager*, denn David hat Michal, eine Tochter Sauls, geheiratet. Leider verschlechtert sich Sauls Verhältnis zu seinem Schwiegersohn David zusehends, was aber nicht an David liegt, sondern an dem krankhaften Neid Sauls. Sauls Liebe zu David (16,21) schlägt in Hass um.

Saul hasst David, Jonathan liebt David. Das birgt Sprengstoff. Familiäre Konflikte zwischen Vater und Sohn sind unausweichlich. Wie wird Jonathan damit umgehen?

Der Heilige Geist berichtet uns in 1. Samuel 19 und 20 zwei Vater-Sohn-Konflikte, die sich an der Person Davids entzünden. Beide Male steht Jonathan mutig für seinen Freund ein, beim ersten Mal erfolgreich, beim zweiten Mal erfolglos.

Wann? David lebt dauerhaft am Königshof; er ist Schwiegersohn Sauls.
Jonathan ist vielleicht ca. 50 Jahre alt, David ca. 22 Jahre.
Wo? Am Königshof, auf dem Feld
Wer? Jonathan, Saul, David, Knechte Sauls

Jonathan verteidigt David gegenüber seinem Vater – mit Erfolg (19,1-7)

Bisher hatte Saul seine Mordpläne überwiegend heimlich gehegt, jetzt spricht er vor seinen Untergebenen öffentlich über seine Absicht, David zu töten (Vers 1).

Als Sohn fühlt sich Jonathan seinem Vater Saul verbunden, als Freund fühlt er sich mit David verbunden. Jonathan nutzt seine gute Verbindung zu beiden Parteien, um Frieden zu stiften. In seiner Rolle als Vermittler setzt Jonathan in vorbildlicher Weise auf eine gute Kommunikation.

- Beschreibe, welche **Aspekte guter Kommunikation** wir in diesem Abschnitt finden.
- Welche **Argumente** nennt Jonathan, um Saul von seinem Mordplan abzubringen?

Zu a. Jonathan spricht mit *beiden* Parteien; er hetzt sie nicht gegeneinander auf, sondern spricht Gutes über den vermeintlichen Feind (V. 4a); er nennt gute Argumente/Fakten (V. 4b-5), bringt den Konflikt also von einer emotionalen Ebene zurück auf eine Sachebene; respektvoller Umgang
Zu b. Drei Argumente in den Versen 4-5: 1) Davids Unschuld, 2) Wie sehr Saul von David profitiert, David ist sogar zu Sauls Freude gewesen (David ist nicht nur unschuldig, er hat sogar viel Gutes für Saul und das Volk getan: Hofmusiker, Waffenträger, Sieg gegen Goliath, siegreicher Heerführer, mittlerweile sogar Schwiegersohn), 3) Saul solle sich nicht versündigen (nach den positiven Aspekten jetzt ein ernster Aspekt, eine Warnung)

Die Vermittlerrolle Jonathans können wir auf **verschiedene Situationen in unserem Leben** anwenden. Auf welche? Inwieweit können wir durch gute Worte zu einer Befriedung der jeweiligen Situation beitragen? Welche Verheißungen gibt Gottes Wort einem Friedensstifter?

Überall dort, wo es zwischenmenschliche Konflikte gibt, sind Friedensstifter nötig: familiäre Konflikte (insbesondere: Kind-Eltern, denn darum geht es hier in erster Linie), Konflikte zwischen Mitschülern, Arbeitskollegen oder Nachbarn, Konflikte zwischen Christen. Aber auch anwendbar auf Konflikt zwischen dem unbekehrten Menschen und Gott!
Verheißung für den Friedensstifter: Sie werden Söhne Gottes heißen (Mt 5,9); Sie erhalten die Frucht der Gerechtigkeit (7 Kennzeichen der Wahrheit Weisheit; Jak 3,17.18).

Jonathan verteidigt David gegenüber seinem Vater – ohne Erfolg (20,1-21,1)

Der Frieden zwischen Saul und David hält nicht lange, weil Davids militärische Erfolge (19,8) Sauls Neid wieder aufflammen lassen. Nach einem weiteren Mordversuch flieht David für kurze Zeit zu Samuel nach Rama. Jetzt kehrt er zurück nach Gibeon, um die brenzlige Lage mit seinem Freund Jonathan zu besprechen. Das ist die Situation von Kapitel 20.

Was passiert in den Versen 1 bis 23? David möchte endgültige Klarheit, ob es für ihn eine Rückkehr an den Königshof möglich ist. Dazu vereinbaren Jonathan und David einen Test: Die Reaktion Sauls auf das Fehlen Davids beim Neumond-Fest soll zeigen, ob David zurückkehren kann oder dauerhaft fliehen muss.

In den **Versen 24 bis 34** finden wir die beiden Fest-Mahlzeiten an der Königstafel. Hier kommt es am zweiten Abend zum Eklat, weil Jonathan den abwesenden David gegenüber seinem wütenden Vater erneut verteidigt.

- Warum spricht Saul direkt Jonathan an, wenn er nach Davids Fehlen fragt (Vers 27)?
- Als Jonathan David in Schutz nimmt, indem er sein Fehlen entschuldigt, trifft ihn der Zorn seines Vaters Saul. Was wirft Saul ihm vor (Verse 30.31)?

a. Weil er um die besondere Beziehung zwischen Jonathan und David weiß? Wissen meine ungläubigen Mitmenschen von meiner Beziehung zu Jesus?

b. Er beschimpft zunächst nicht nur Jonathan, sondern auch seine Mutter, bezeichnet sie als „Widerspenstige“. Er wirft Jonathan vor, dass er sich David als Freund ausgesucht hat, der ihm doch den Thron streitig machen würde. David sei doch ein Konkurrent. Warum sollte statt eines „Sohnes Sauls“ ein „Sohn Isais“ auf dem Thron Israel sitzen?

Wie reagiert Jonathan (Vers 32)? Wird er frech gegenüber seinem Vater? Verteidigt er sich selbst? Siehe auch 19,4.5; 20,1. Kommt er der königlichen Aufforderung in Vers 31b nach?

Jonathan verteidigt sich nicht selbst. Ihm geht es nur darum, David zu verteidigen. Er hält trotz des familiären Drucks weiter zu seinem Freund. Ganz sachlich fragt er nach, warum David getötet werden soll. Dabei übernimmt er Davids eigene Formulierung (V. 1).
Allerdings kommt Jonathan nicht Sauls falscher Aufforderung nach. So sollen wir auch stets respektvoll und wertschätzend gegenüber Autoritäten auftreten, müssen aber nicht einer Forderung nachkommen, die klar gegen Gottes Wort ist (Apg 5,29).

Wie reagiert Saul auf Jonathans Fragen (Vers 33)? Berücksichtige dabei 18,11 und 19,10. Was lernen wir daraus, wenn wir in David und Jonathan ein Hinweis auf Christus und einen Gläubigen sehen?

Saul kann auf die Frage keine Antwort mehr geben. So wirft er in seiner Wut den Speer nach seinem eigenen Sohn, genauso wie er es schon zweimal bei David gemacht hat. Jonathan erleidet das gleiche Schicksal wie David. So kann auch uns der gleiche Hass der Welt treffen, wie es damals bei dem Herrn war (Joh 15,18ff.)

Jetzt wird auch Jonathan zornig (Vers 34). Und zwar nicht nur ein bisschen: Er steht vom Tisch auf „in glühendem Zorn“.

- Worin unterscheidet sich Jonathans Zorn von dem Zorn Sauls (V. 30)?
- Jonathans Zorn ist verbunden mit Traurigkeit (vgl. Mk 3,5). Worüber ist Jonathan traurig?

Zu a. Jonathans Zorn war ein heiliger Zorn (Mk 3,15) über die Bosheit seines Vaters. Sauls Zorn war fleischlich.
Zu b. Jonathan ist nicht wütend, dass sein Vater *ihn* angegriffen hat, sondern darüber, dass er *David* geschmäht hat!

Anwendung: Familiäre Konflikte wegen Christus

Jonathan möchte kein rebellischer Sohn sein. Ist dir aufgefallen, dass er kein schlechtes Wort über seinen Vater sagt?! Auch im Umgang mit seinem Vater verhält er sich stets respektvoll. Aber wenn es um David geht, bezieht er klar Stellung zugunsten seines Freundes – selbst, wenn ihn dadurch der gleiche Zorn trifft, der David getroffen hat (Speerwurf!).

- Vielleicht hast du selbst ungläubige Eltern oder Großeltern? Wenn nicht, überlege mal, wie schwierig es ist, sich gegenüber solchen als Christ richtig zu verhalten. Was kann man in dieser Hinsicht von Jonathan lernen?
- Was sagt der Herr über solche familiären Konflikte? Erkläre dazu Lukas 12,51-53: Will Jesus keinen Frieden, sondern Streit?! Siehe auch Lukas 21,12-19.
- Überlege, inwiefern auch der Herr Jesus während seines Lebens Ablehnung innerhalb seiner Familie erfahren hat.

Zu b. Nein, der Herr Jesus hat nicht die Absicht, Familien zu entzweien. Aber sein Kommen auf die Erde, seine Anwesenheit, stellt die Menschen vor Entscheidungen. Auch Familien können dadurch in zwei Kategorien geteilt werden: Solche, die an Ihn glauben, und solche, die Ihn ablehnen.
Zu c. Auch Jesus hat in seiner Familie Ablehnung erfahren. Seine leiblichen Brüder glaubten nicht an ihn (Joh 7,5), sie wollten einmal seinen Dienst stoppen, weil sie dachten: „Er ist außer sich“, d.h. er ist von Sinnen (Mk 3,21).

Fazit: Was nehme ich mit?

- Bin ich ein Friedensstifter wie Jonathan?
- Wie verhalte ich mich, wenn in meinem Umfeld schlecht über Christus gesprochen wird? Zeige ich Rückgrat und stelle mich auf seine Seite?
- Wenn Autoritätspersonen (wie z.B. Eltern, Vorgesetzte) gegen Jesus sind: Wie schaffe ich es, respektvoll und freundlich zu bleiben, aber inhaltlich klar für Christus zu sprechen?

Jonathan – ein treuer Freund

Bibelstellen: 1. Samuel 19,1-7; 20,1-21,1; 23,15-18

Die Geschichte von Jonathan und David ist die schönste und umfangreichste Beschreibung einer Freundschaft zwischen zwei Gläubigen, die wir in der Bibel finden.

Erneut können wir zwei Auslegungsmöglichkeiten für uns erkennen:

1. Beispiel einer Freundschaft zwischen zwei Gläubigen (Pred 4,9.12).
2. Vorbild der Freundschaft eines Gläubigen zu Christus (Joh 15,13-15).

Diese beiden Anwendungen möchten wir in der folgenden Übersicht untersuchen.

Fülle dazu – nach dem Beispiel der ersten Zeile – die fehlenden Felder aus.

Wann? David lebte dauerhaft am Königshof; er ist Schwiegersohn Sauls (Kap. 19; 20). Anschließend jahrelang auf der Flucht (Kap. 23) Jonathan ist vielleicht ca. 50-55 Jahre alt; David ca. 22-27 Jahre.

Wo? Am Königshof, auf dem Feld (Kap. 19; 20), im Wald (Kap. 23)

Wer? Jonathan, David; Saul, Knechte Sauls

Aspekte einer Freundschaft	David und Jonathan	Christus (David) und der Gläubige (Jonathan)
Innere, seelische Verbindung	18,1: „die Seele Jonathans verband sich mit der Seele Davids“	Die Empfindungen und Gedanken Christi teilen; durch den Heiligen Geist Gemeinschaft mit Ihm haben (Ps 63,9; 16,8-9; 35,9)
Zuneigung/Freundesliebe	18,1.3: Jonathan liebte ihn wie seine Seele	Wir lieben Christus, weil Er uns zuerst geliebt hat (1. Joh 4,19)
Bereitschaft, alles dem/für den Freund zu geben (Hingabe)	18,4: Jonathan gibt David seine Kleidung und Waffen	Hingabe an Christus, Ihn als Nummer Eins anerkennen; Ihm alles zur Verfügung zu stellen (z.B. Lk 8,3)
Gegenseitiges Wohlgefallen/Freude	19,1: Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte großes Wohlgefallen an David.	Als Gläubiger habe ich Freud am Herrn und an der Gemeinschaft mit Ihm (Ps 16,8-9; 35,9)
Gutes über den anderen erzählen	19,4: Jonathan spricht gegenüber Saul Gutes über David	Anderen von der wunderbaren Person des Herrn erzählen (Apg 5,32.42); Gott, dem Vater, Gutes über dem Herrn Jesus sagen (1. Mo 45,13) → Anbetung
Gute Kommunikation, offener Austausch: Als Freunde spricht man über ALLES	19,7: Jonathan erzählt David „alle diese Dinge“	Dem Herrn Jesus alles im Gebet sagen (Ps 62,9)
Treue/Zueinander stehen	Kapitel 20: Jonathans Loyalität/Treue zu David	Auch bei Widerstand zum Herrn Jesus stehen. Sich nicht für Ihn oder das Evangelium schämen (Röm 1,16)
Auffrischen von Freundschaft/Wiederholtes, gegenseitiges Bekenntnis zur Treue	20,16: Erneuern des Bundes (auch: 23,18)	Selbst wenn wir untreu werden, bleibt Er treu (2. Tim 2,13). Uns immer wieder neu anspornen, Ihm treu zu folgen.
Für den Freund/mit dem Freund leiden	20,30-34: Jonathan wird wegen David zur Zielscheibe des Zorns und des Speers (genauso wie bei David)	Für Christus leiden (Apg 5,40.41; 2. Tim 3,12; 1. Pet 4,14)

Aspekte einer Freundschaft	David und Jonathan	Christus (David) und der Gläubige (Jonathan)
Freunde haben Geheimnisse, verstehen sich ohne Worte	20,39: Der Diener Jonathans versteht das Zeichen mit den abgeschossenen Pfeilen nicht, nur Jonathan und David.	Joh 15,15: euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört habe, euch kundgetan habe.
Zusammen weinen	20,41: sie weinten miteinander, bis David über die Maßen weinte	Joh 11,11.35: Jesus weint angesichts des Todes seines Freundes Lazarus. Er teilt die Trauer der beiden Schwestern.
Freundschaft kann auch die Familien einschließen	20,42: Der Bund zwischen David und Jonathan schließt auch die Nachkommen ein.	Wer Gott liebt, liebt auch seine Kinder (die Gläubigen). Auch unsere Kinder sollen Christus lieben und dienen: Jos 24,15
Einander ermutigen in schweren Zeiten	23,16: Jonathan besucht David auf dessen Flucht, stärkt ihn in Gott	Anderen in ihrer Not zu helfen, ist so, als wenn wir es an dem Herrn Jesus selbst getan hätten (Mt 25,34-40)
Freundschaft über den Tod hinaus	2. Sam 1,25.26: David zeigt seine große Trauer über den Tod seines Freundes. 2. Sam 9: David löst sein Versprechen ein, das er gegenüber Jonathan gegeben hat, indem er dessen Sohn Mephiboseth aufnimmt.	Joh 11,11.35: Zuneigung und Trauer nach dem Tod des Freundes. Der Herr hält sein Versprechen, das Er uns in Bezug auf die Zeit nach unserem Tod gegeben hat (Joh 14,2).

Gute und schlechte Freundschaften

Salomo hat später im Buch der Sprüche einiges über gute und schlechte Freundschaften aufgeschrieben. Ob er dabei auch an die besondere Freundschaft zwischen seinem Vater David und Jonathan gedacht hat?

- Was sagt Salomo über *gute* Freundschaften? Spr 17,17; 18,24; 27,17; 12,26; 13,20
- Was sagt er über *schlechte* Freundschaften? Spr 1,10-19; 2,11-19; 19,6.7; 12,26; 13,20
- Finde Beispiele in der Bibel für gute und für schlechte Freundschaften.

- Gute Freundschaften*: Gerade in Notzeiten füreinander da; ein einziger, echter Freund ist besser als viele oberflächliche Freundschaften; Freunde korrigieren einander; gegenseitig gute Ratschläge geben; guter Umgang färbt ab
- Schlechte Freundschaften*: verführen zum Böses tun; sind egoistisch, weil sie nur profitieren wollen (Scheinfreunde, wenn man reich und angesehen ist); geben falsche Ratschläge; schlechter Umgang färbt ab
- Gute Freundschaften (neben David und Jonathan): Hiob und seine Freunde (Hi 2,11-13); Der Herr Jesus und seine Jünger (Joh 15,14.15); Jesus und Johannes, der Täufer (Joh 3,29.30); Jesus und Lazarus (Joh 11); David und Husai (2. Sam 15,37)
Schlechte Freundschaften: Amnon und Jonadab (2. Sam 13,3ff); Herodes und Pilatus (Lk 23,12); Freundschaften mit Ungläubigen (2. Kor 6,14-18)

Fazit: Was nehme ich mit?

- Bin ich anderen ein guter Freund? Habe ich einen echten, guten Freund?
- Wie steht es um meine Freundschaft zum Herrn Jesus?

Jonathan – (k)ein Nachfolger

Bibelstellen: 1. Samuel 23,15-18; Kapitel 31; 2. Samuel 1,17-27

Der Besuch von Jonathan bei David, während dieser auf der Flucht vor Saul ist, ist die letzte Begegnung der beiden Freunde (23,15-18). Jonathans Vision, David würde König sein und er sein Stellvertreter (23,17), geht nicht in Erfüllung.

Jonathan fällt nämlich im Kampf gegen die Philister (Kap. 31). Er stirbt gemeinsam mit seinen Brüdern und seinem Vater Saul. Ein tragisches Ende!

Die Frage, die Bibelleser und -ausleger seit jeher bewegt, ist diese: **Hätte es mit Jonathan ein anderes Ende nehmen können, wenn er an Davids Seite geblieben wäre?** War Jonathan ein treuer Freund, aber kein guter Nachfolger?

Um dieser Frage nachzugehen, untersuchen wir noch einmal das letzte Treffen der beiden Freunde und den Tod Jonathans.

Wann? David ist jahrelang auf der Flucht (Kap. 23)
Jonathan stirbt im 40. Jahr der Regierung Sauls mit vielleicht 58 Jahren; David ist zu diesem Zeitpunkt 30 Jahre alt.

Wo? Im Wald (Kap. 23), auf dem Gebirge Gilboa (Kap. 31)

Wer? Jonathan, David; Saul, das Kriegsvolk

Die letzte Begegnung im Wald von Siph (23,15-18)

Bei ihrem letzten Treffen sagt Jonathan etwas Richtiges und etwas Falsches (V. 17): *Richtig* ist, dass David König werden wird; *falsch* ist, dass er der Zweite sein wird. Jonathans Wunsch, in Zukunft, wenn David herrschen wird, nahe bei ihm zu sein, ist verständlich. Sein Wunsch erinnert an den Wunsch der beiden Jünger Johannes und Jakobus in Matthäus 20,20-23.

Vergleiche diese beiden Begebenheiten. Was ist die Antwort des Herrn Jesus auf den Wunsch der beiden Jünger bzw. ihrer Mutter? Übertrage auf unsere Szene: Was hätte es für Jonathan bedeutet, „den Kelch zu trinken, den er trinkt“?

In Mt 20 möchten die beiden Jünger im zukünftigen Reich links und rechts neben dem Herrn auf dem Thron sitzen, sie möchten also in seiner Herrschaft an seiner Seite sein. Der Herr Jesus macht in seiner Antwort klar, dass jetzt nicht die Zeit zu herrschen ist, sondern die Zeit seiner Verwerfung, seines Todes. Davon spricht der Kelch, den Er trinken würde. Ebenso wollte Jonathan an Davids zukünftiger Regierung teilhaben, aber momentan in letzter Konsequenz nicht seine Verwerfung teilen.

Diese letzte Begegnung endet ähnlich wie die vorletzte Begegnung in Kapitel 20. Vergleich dazu die beiden Verse 21,1 und 23,18b. Erläutere, dass es hier um mehr als um eine geographische Beschreibung geht. Vergleiche mit Johannes 7,53-8,1.

Bei der vorletzten Begegnung trennen sich ihre Wege: David geht weg (unbestimmtes Ziel, er hat keine Heimat mehr), Jonathan geht in die Stadt (21,1). Hier bei der letzten Begegnung trennen sie sich ähnlich: David blieb im Wald (draußen, versteckt, auf der Flucht), Jonathan geht in sein Haus (aber nicht in den Palast!) (drinnen, Sicherheit, Geborgenheit). Diese geographische Trennung dokumentiert, dass Jonathan seinen Platz am Königshof bei Saul dem unsicheren Leben beim flüchtenden David vorzieht.
In Joh 7,53 gehen die Pharisäer in ihr Haus, während der Herr Jesus auf den Ölberg geht und dort die Nacht verbringt (Joh 8,1). Auch hier der Gegensatz drinnen/draußen, Zuhause/kein Zuhause.

Überlege, welche Gründe Jonathan daran gehindert haben könnten, mit David dauerhaft auf die Flucht zu gehen (z.B. 22,2). Versuche, eine vorsichtige Bewertung der Entscheidung Jonathans vorzunehmen. Warum müssen wir uns mit einem Urteil über Jonathan sehr zurückhalten?

Jonathan ist immerhin der Kronprinz, er hat grundsätzlich seinen Platz am Königshof. Vielleicht denkt er, dass er dort positiven Einfluss auf Saul ausüben kann (vgl. Kap. 19/20) und auf diese Weise seinem Freund am besten helfen kann. Er fühlt sich natürlich auch seinem Vater und König verpflichtet. Deshalb scheut er sich vor einem endgültigen Bruch mit seinem Vater. Vielleicht ist ihm aber auch der Platz draußen, in den Höhlen und Wälder zu unbequem. Gemeinsam mit den Heruntergekommen (22,2) der Gesellschaft zu leben, ist für einen Prinzen auch eine große Erniedrigung. Wir sollten Jonathan nicht verurteilen. David macht ihm keinen Vorwurf, und Gott tut es auch nicht!

Wende 2. Timotheus 2,12 auf Jonathan an. *Und was bedeutet das alles für dich und deine Nachfolge???*

Wer in der Verwerfung ausharrt, wird mitherrschen. Jonathan hat in letzter Konsequenz Davids Verwerfung nicht geteilt, deshalb hat er auch Davids Herrschaft nicht teilen können. Das soll mich in meiner Nachfolge anspornen, die Verwerfung Christi zu teilen. Bei allem Versagen auf unserer Seite bleibt gewiss: Er ist treu, selbst wenn wir untreu sind!

Der Tod Jonathans (31,1-6) und Davids Trauerlied (2. Sam 1,17-27)

Jonathan blieb also nicht bei David, sondern ging zurück in sein Haus. Statt in Davids Nähe zu bleiben, blieb er in Sauls Nähe. Das nächste, das wir von ihm lesen, ist sein Tod. Es ist bezeichnend, dass er an der Seite seines Vaters stirbt. Weil er sich nicht von seinem Vater Saul trennen konnte, stirbt er mit ihm.

Diesen Aspekt, die Verbindung zwischen Jonathan und Saul, drückt David auch in seinem Klagelied aus (2. Sam 1,17-27). Zitiere den entsprechenden Vers.

„Saul und Jonathan, die Geliebten und Holdseligen in ihrem Leben, sind auch in ihrem Tod nicht getrennt“ (V. 23a)

Denke dann über die folgenden Punkte in dem Klagelied nach:

- Macht David seinem Freund Jonathan einen Vorwurf, dass er nicht auf der Flucht bei ihm geblieben ist? Ziehe eine Parallele zu den Worten des Herrn Jesus an seine Jünger in Lukas 22,28.
- Wie spricht David über Jonathan? Was erwähnt er in diesem Klagelied über ihn? Versuche die verwendete Bildersprache mit eigenen Worten zu erklären.
- Wie spricht David über Saul, der ihn ja mehrfach töten wollte?
- David hätte doch über den Tod Sauls jubeln können, weil nun seine jahrelange Flucht vorbei ist und er endlich König werden kann. Dass er nicht jubelt, sondern über Saul und Jonathan trauert, sagt viel über Davids Charakter und seine Herzenshaltung aus. Erläutere.

- Nein, David macht Jonathan keinen Vorwurf. Genauso macht auch der Herr Jesus seinen Jüngern keinen Vorwurf, dass sie nicht in der Lage waren, seine Empfindungen zu teilen und dass sie bei seiner Gefangennahme Ihn im Stich lassen würden. Stattdessen sagt Er anerkennend: „Ihr aber seid es, die mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen.“
- Er spricht voller Hochachtung und Wertschätzung über ihn: „Israels Zierde“ (V. 19), „Held“ (V. 19.21), „Jonathans Bogen wich nicht zurück“ (V. 22), „Geliebter und Holdseliger“ (V. 23), „schneller als Alder, stärker als Löwen (V. 23)
- Auch über Saul verliert David kein böses Wort! Er sieht in ihm weiterhin den von Gott Gesalbten und drückt seine Wertschätzung für seinen Verfolger aus. Seine Jahre der Flucht hat David aus Gottes Hand angenommen.
- Er sieht Gottes Volk mit Gottes Augen, deshalb will er nicht, dass die Niederlage unter den Feinden gefeiert wird (V. 20). Sein Herz ist voller Liebe für das Volk, aber auch gegenüber Saul und Jonathan. Er zeigt keine Bitterkeit, keinen Groll, sondern zeigt reine Vergebungsbereit und Herzengüte. Wie reagieren *wir* bei Feindschaft und mangelnder Unterstützung? David ist in seiner Herzenshaltung hier ein Vorbild auf den Herrn Jesus.

Fazit: Was nehme ich mit?

Du musst jetzt kein eigenes Lied über Jonathan dichten 😊. Aber wenn wir am Ende der Betrachtung über Jonathan angekommen sind, notiere dir, welche seiner Eigenschaften dich am meisten beeindruckt haben. Welche Aspekte der Jonathan-Geschichte sind dir persönlich so wichtig geworden, dass du sie in deinem Glaubensleben umsetzen möchtest?

Individuell.